

Betriebskosten für Berlins Mieter steigen

Berlin – In Berlin und Brandenburg müssen Mieter für Betriebskosten tiefer in die Tasche greifen. Während im laufenden Abrechnungsjahr 2006 in Brandenburg ein Anstieg von sechs Prozent zu verzeichnen war, fiel die Steigerung in der Hauptstadt mit 1,5 Prozent geringer aus. Das teilte der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) gestern mit. Der monatliche Durchschnittswert habe in Berlin bei 2,10 Euro, in Brandenburg bei knapp 2 Euro pro Quadratmeter gelegen. Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt sagte, die Preise für Gas seien im Vergleich zu 2005 um knapp 18, für Heizöl um fast elf Prozent gestiegen.

Zweite Miete zieht an

Verbände: Energiepreise treiben die Betriebskosten in die Höhe

■ Von Norbert Schwaldt

Berlin – Die Mieter in Berlin und Brandenburg müssen für die Betriebskosten ihrer Wohnung tiefer in die Tasche greifen. Während im laufenden Abrechnungsjahr 2006 in Brandenburg ein Anstieg von sechs Prozent zu verzeichnen war, fiel die Steigerung in der Hauptstadt mit 1,5 Prozent geringer aus. Wie der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) mitteilte, lag der monatliche Durchschnittswert in der Hauptstadt bei 2,10 Euro je Quadratmeter. Im Land Brandenburg waren es 1,97 Euro. In Berlin sind die Betriebskosten damit seit dem Jahr 2000 um 14 Cent je Quadratmeter gestiegen.

„Vermieter investieren, Mieter sparen. Abgeschöpft wird die Dividende dieser Anstrengungen aber von den Ver- und Entsorgern. Die Verbraucher sparen die Versorger reich“, sagte Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt. Die Preise für Gas seien im Vergleich zu 2005 um

knapp 18, für Heizöl um fast elf Prozent geklettert. „Angesichts der schon wieder angekündigten Preissteigerungen beim Gas stellt sich die Frage, ob einkommensschwächere Haushalte bald überhaupt noch ausreichend heizen können“, sagte der Verbandschef. „Wie früher haben wir dann vielleicht die Situation, dass in einer Wohnung allenfalls nur noch ein Zimmer geheizt wird. Mit Wohnkomfort und Wohnhygiene hätte dieses Ergebnis der Preistreiberei der Ver- und Entsorger nur noch wenig zu tun.“

Mieterbund legt bundesweite Daten vor

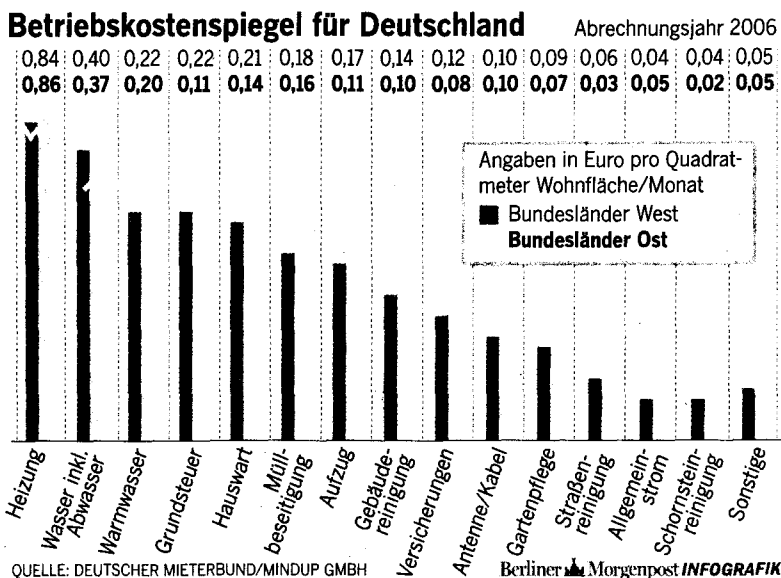
Die jetzt vorgelegten Daten basieren auf der Auswertung von rund 160 000 Berliner und 175 000 Brandenburger Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern und beziehen sich auf die kalten und warmen Betriebskosten. Die BBU-Mitgliedsunternehmen bewirtschafteten rund 1,1 Millionen Wohnungen in beiden Ländern.

Im Bundesdurchschnitt sind die

Betriebskosten nach Angaben des Deutschen Mieterbundes (DMB) sogar noch höher. Mieter zahlten nach der Untersuchung von 17 000 Abrechnungen für das Jahr 2006 im Durchschnitt pro Monat 2,13 Euro Betriebskosten je Quadratmeter. Die so genannte zweite Miete könnte bis zu 2,82 Euro betragen, wenn man alle 17 denkbaren Betriebskostenarten zusammenrechnet. 37 Prozent der Miete seien jetzt Betriebskosten.

Ursache für den Preisanstieg waren, wie Mieterbund-Präsident Franz-Georg Rips ebenfalls hervorhob, die hohen Energiekosten. Weil es bei Gas in der ersten Jahreshälfte 2008 erneut beträchtliche Preissteigerungen gebe, rechnet er mit „einem explosionsartigen Anstieg der Heizkosten“. Die steigenden Energiekosten seien durch sparsameres Heizen der Mieter sowie die Sanierung und Modernisierung von Gebäuden etwas abgefedert worden, so DMB-Chef Rips. Die warmen Betriebskosten werden nach Einschätzung des Mieterbundes weiter steigen. Allein im Abrechnungsjahr 2006 seien Heizung und Warmwasser 13 Prozent teurer geworden.

Der GdW Gesamtverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen betonte, dass die von ihm ermittelten kalten und warmen Betriebskosten „deutlich unter den Werten“ des Mieterbundes lägen. Dubios sei, dass der DMB, nachdem er für 2005 durchschnittliche Betriebskosten von 2,74 Euro pro Quadratmeter verkündet habe, jetzt für 2006 nur noch von 2,13 Euro ausgehe. Dies sei ein unerklärlicher Rückgang von 22,3 Prozent, obwohl gleichzeitig ein Anstieg der Heizungs- und Warmwasserkosten von 13 Prozent veröffentlicht werde.

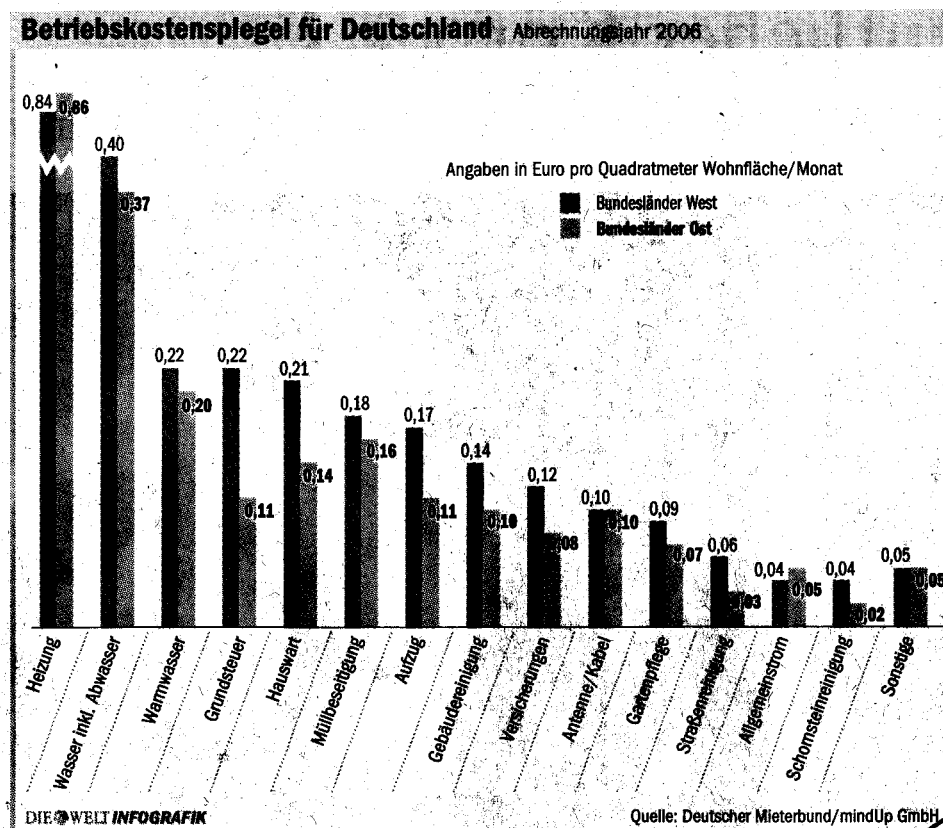


Betriebskosten in Berlin und Brandenburg gestiegen

POTSDAM/BERLIN - In Berlin und Brandenburg müssen Mieter für Betriebskosten tiefer in die Tasche greifen. Während im laufenden Abrechnungsjahr 2006 in Brandenburg ein Anstieg von sechs Prozent zu verzeichnen war, fiel die Steigerung in der Hauptstadt mit 1,5 Prozent geringer aus. Das teilte der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) gestern mit. Der monatliche Durchschnittswert habe in Berlin bei 2,10 Euro, in Brandenburg bei knapp 2 Euro pro Quadratmeter gelegen.

„Vermieter investieren, Mieter sparen. Abgeschöpft wird die Dividende dieser Anstrengungen aber

von den Ver- und Entsorgern. Die Verbraucher sparen die Versorger reich“, erklärte Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt. Die Preise für Gas seien im Vergleich zu 2005 um knapp 18, für Heizöl um fast elf Prozent gestiegen. „Angesichts der schon wieder angekündigten Preissteigerungen beim Gas stellt sich die Frage, ob einkommensschwächere Haushalte bald überhaupt noch ausreichend heizen können.“ Die Daten basieren den Angaben zufolge auf der Auswertung von rund 160 000 Berliner und 175 000 Brandenburger Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern und beziehen sich auf die kalten und warmen Betriebskosten. dpa



Zweite Miete immer teurer

Mieterbund: Betriebskosten bei Wohnungen um 3,5 Prozent gestiegen

Von Norbert Schwaldt

BERLIN – Die Betriebskosten für Wohnungen sind in Deutschland weiter deutlich gestiegen. Insgesamt hätten sie im Abrechnungsjahr 2006 um 3,5 Prozent zugenommen, berichtete der Deutsche Mieterbund (DMB) in Berlin. Damit lagen sie deutlich über der derzeitigen Inflationsrate. Ursache für den Preisanstieg waren vor allem, wie Mieterbund-Präsident Franz-Georg Rips sagte, die hohen Energiekosten. So sei der Preis für Heizöl um rund elf Prozent gestiegen, der für Gas um knapp 18 Prozent. Weil es bei Gas in der ersten Jahreshälfte 2008 erneut beträchtliche Preisteigerungen gebe, rechnet Rips mit „einem explosionsartigen Anstieg der Heizkosten“. Die so genannten kalten Betriebskosten, wie für Aufzüge und Versicherungen, blieben dagegen konstant.

Mieter zahlten nach der Untersuchung von 17 000 Abrechnungen für das Jahr 2006 im Durchschnitt pro Monat 2,13 Euro Betriebskosten je Quadratmeter. Die so genannte zweite Miete könnte aber bis zu 2,82 Euro betragen, wenn man alle 17 denkbaren Betriebskostenarten zusammenrechnet. Nach der Erhebung des Mieterbundes entfallen somit 37 Prozent der Gesamtwohnkosten auf die Betriebskosten.

Die steigenden Energiekosten seien durch sparsameres Heizen der Mieter sowie die Sanierung und Modernisierung von Gebäuden etwas abgefedert worden, so DMB-Chef Rips. Die warmen Betriebskosten werden nach Einschätzung des Mieterbundes weiter steigen. Allein im Abrechnungsjahr 2006 seien Heizung und Warmwasser um rund 13 Prozent teurer geworden.

„Diese Preisspirale und Heizkosteninflation lässt sich nur stoppen,

wenn es gelingt, die Energieeffizienz im Wohnungsbereich deutlich zu verbessern“, mahnte Rips. Die Bundesregierung solle deshalb die Anforderungen an die Energieeffizienz nicht nur bei Neubauten, sondern auch im bisherigen Wohnungsbestand erhöhen. Bislang gelten die Vorschriften nur für Altbauten, die durchsaniert werden.

Rips bezeichnete den zum dritten Mal erhobenen Betriebskostenspiegel als Orientierungshilfe für die Mieter, die darauf ihre Rechnungen überprüfen könnten. Der GdW Gesamtverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen betonte, dass die von ihm ermittelten kalten und warmen Betriebskosten „deutlich unter den Werten“ des Mieterbundes lägen. Dubios sei, dass der DMB, nachdem er für 2005 durchschnittliche Betriebskosten von 2,74 Euro pro Quadratmeter verkündet habe, jetzt für 2006 nur

noch von durchschnittlich 2,13 Euro ausgehe, so der Interessenverband der Wohnungsfürer. Dies bedeute einen unerklärlichen Rückgang von 22,3 Prozent, obwohl gleichzeitig ein Anstieg der Heizungs- und Warmwasserkosten von 13 Prozent veröffentlicht werde. Eigene Daten hat der GdW aber noch nicht zusammengefasst. Was Berlin- und Brandenburg anbelangt, sind die Daten des Mieterbundes nicht weit von denen der Wohnungsfürer entfernt. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) kommt nach seiner aktuellen Auswertung für 2006 auf einen monatlichen Durchschnittswert für die Betriebskosten von 2,10 Euro je Quadratmeter für die Hauptstadt. Im Land Brandenburg seien es 1,97 Euro gewesen.

Mehr im Internet:
www.mieterbund.de

Newsticker

Betriebskosten in Berlin und Brandenburg gestiegen

Potsdam/Berlin (dpa/bb) - In Berlin und Brandenburg müssen Mieter für Betriebskosten tiefer in die Tasche greifen. Während im laufenden Abrechnungsjahr 2006 in Brandenburg ein Anstieg von sechs Prozent zu verzeichnen war, fiel die Steigerung in der Hauptstadt mit 1,5 Prozent geringer aus. Das teilte der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) am Donnerstag mit. Der monatliche Durchschnittswert habe in Berlin bei 2,10 Euro, in Brandenburg bei knapp 2 Euro pro Quadratmeter gelegen. Die Preise für Gas seien im Vergleich zu 2005 um knapp 18, für Heizöl um fast elf Prozent gestiegen, sagte Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt.

erschienen am 20.12.2007 um 13:32 Uhr

© Welt

Anzeige



GÜNSTIGER TOP-SCHUTZ

Optimal in Preis und Leistung: Jetzt günstig privat versichern schon ab 196,83 € mtl.!

[» Mehr Informationen](#)

- [Jubiläumsangebote: Z.B. der Renault Scénic Advantage ab 16.700,- Euro.](#)
- [Bis zu 15 % mehr Geld für Ihre Lebensversicherung. Jetzt verkaufen!](#)
- [Top-Immobilien mit Sonder-AfA. Mietrendite + maximale Steuervorteile!](#)
- [„Wer Anspruch auf eine Riester Rente hat, sollte unbedingt eine abschließen“ DIE WELT, 12.11.06](#)

Betriebskosten für Mieter steigen weiter



DDP/KATJA LENZ

Um 3,5 Prozent sind die Betriebskosten für das Abrechnungsjahr 2006 gestiegen. Preistreiber Nummer eins seien dabei die Heizkosten, teilte der Deutsche Mieterbund bei der Vorstellung des Betriebskostenspiegels mit. Durchschnittlich zahlen Mieter bereits 2,13 Euro pro Quadratmeter im Monat für Betriebskosten. In Berlin liegt dieser Betrag dem Verband der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen zufolge mit 2,10 Euro geringfügig darunter.

Wirtschaft Seite 10

Betriebskosten steigen deutlich

Mieterbund: Verbraucher müssen auch 2008 für Heizen und Warmwasser mehr zahlen

VON RUPRECHT HAMMERSCHMIDT

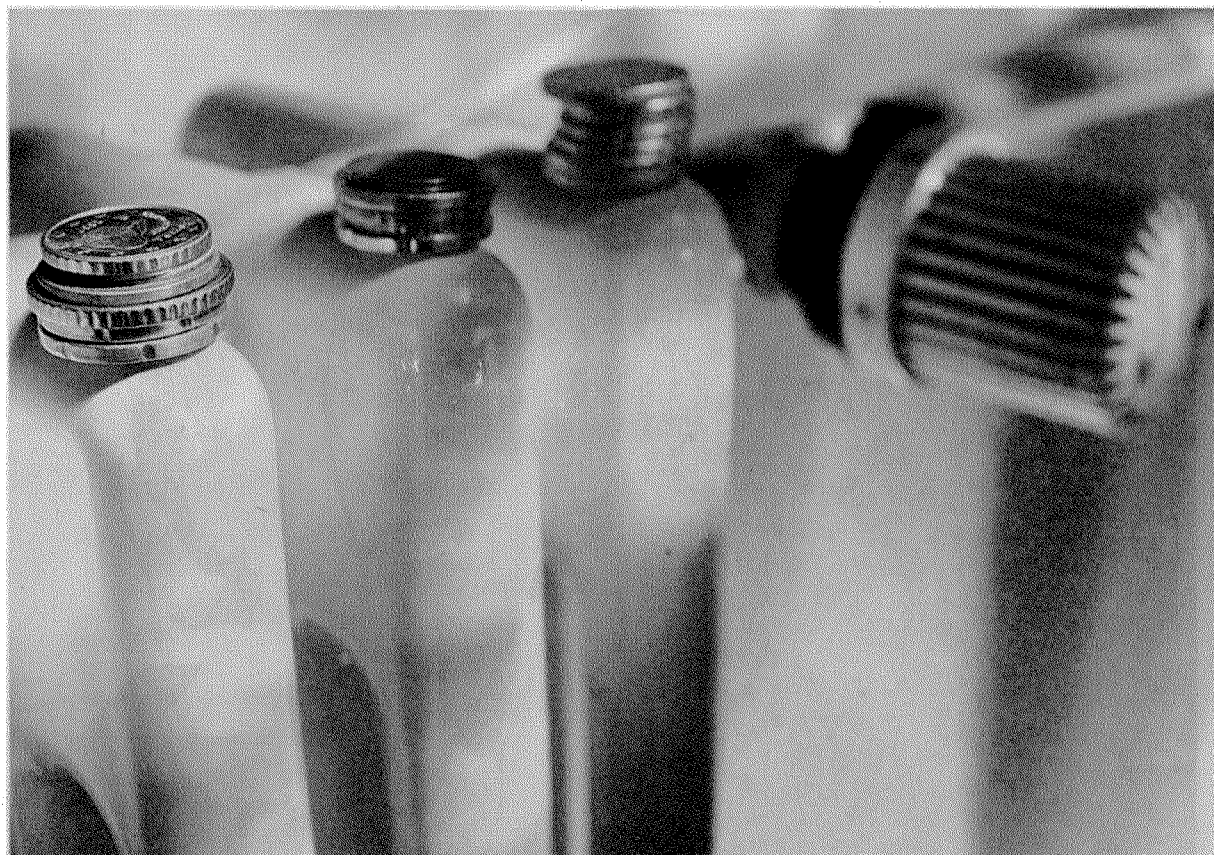
BERLIN. Für Betriebskosten müssen Mieter erneut tiefer in die Tasche greifen. Für das Abrechnungsjahr 2006 seien diese Kosten um insgesamt um 3,5 Prozent gestiegen, teilte der Deutsche Mieterbund (DMB) gestern anlässlich der Präsentation des aktuellen Betriebskostenspiegels mit. Während die kalten Nebenkosten wie Müllabfuhr oder Gebäudereinigung weitgehend stabil geblieben seien, verteuerten sich Heizung und Warmwasser deutlich. „Letztlich sind die Preissteigerungen bei den Betriebskosten ausschließlich auf die höheren Heizkosten zurückzuführen“, betonte DMB-Präsident Franz-Georg Rips. Sie machten etwa 38 Prozent der Betriebskosten insgesamt aus.

Gemäßigter Anstieg in Berlin

Für das kommende Jahr erwartet der DMB weitere Preisrunden bei den Heizkosten. Bis einschließlich November 2007 sei der Ölpreis bereits um knapp 25 Prozent gestiegen. „Die Gaspreise ziehen nach“, sagte der DMB-Präsident. So habe bereits eine Vielzahl von Gasversorgern Preiserhöhungen zum 1. Januar 2008 angekündigt. „Der Gaspreis folgt dem Öl mit jeweils einem halben Jahr Verzögerung“, erläuterte Rips. Deshalb sei damit zu rechnen, dass zum 1. April, spätestens aber zum 1. Oktober des kommenden Jahres, weitere Gaspreiserhöhungen stattfinden. Drücken könne man die Preise lediglich durch mehr Wettbewerb der Versorger. Die Mieterschützer werben deshalb für eine Wechselkampagne, wie es sie bereits bei Stromanbietern gegeben habe. „Auf dem Gasmarkt muss es mehr Bewegung geben“, sagte Rips.

Die Mieter sollten ihre Vermieter jetzt dazu auffordern, einen Anbieterwechsel zu prüfen. Denn nach dem Gesetz seien die Eigentümer dazu verpflichtet, das Gebot der Wirtschaftlichkeit einzuhalten. Dies bedeute, dass sie prüfen müssten, ob die Heizkosten mit Hilfe eines Wechsels des Gasversorgers gesenkt werden können.

„Insgesamt bezahlen Mieter in Deutschland durchschnittlich 2,13 Euro pro Quadratmeter im Monat für Betriebskosten“, sagte Rips. Rechnet man alle 17 zulässigen Betriebskostenarten zusammen, könne die so genannte zweite Miete bis zu 2,82 Euro pro Quadratmeter und Monat betragen. Auf das gesamte Jahr gerechnet summiere sich dies auf beträchtliche Werte. So müssten laut DMB für eine durchschnittliche 80-Quadratmeter-Wohnung im Jahr mehr als 2 700 Euro an Nebenkosten



DDP/PHILIPP GUELLAND

Trotz sparsamen Verhaltens der meisten Verbraucher stiegen die Heizkosten für Haushalte in Deutschland weiter an.

Günstigeres Gas

Kostensenkung: Während die Energiekosten für die Haushalte im vergangenen Jahr weiter starkgestiegen sind, blieben die so genannten kalten Betriebskosten stabil. Teilweise waren die Kosten sogar niedriger als im Vorjahr. Dies galt etwa für Aufzüge sowie für Sach- und Haftpflichtversicherungen. Wer eine Gasheizung hat, heizte 2006 etwa sieben Prozent günstiger als Nutzer von Ölheizungen oder Fernwärme.

Angeleichung: Ost- und Westdeutschland nähern sich bei den Betriebskosten immer stärker an. Das gilt vor allem bei Heizung und Warmwasser. Diese sind nach Erhebungen des Deutschen Mieterbundes (DMB) gleich teuer. Im Osten stiegen die warmen Betriebskosten 2006 um 21 Prozent, während sie im Westen nur zehn Prozent anzogen.

ten gezahlt werden. Damit liege der Anteil der Betriebskosten an den Gesamtwohnbkosten bei 37 Prozent, teilte der DMB mit.

Für die Hauptstadt hat der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) ermittelt, dass der monatliche Durchschnittswert der Nebenkosten bei 2,10 Euro liegt und damit nur leicht

Betriebskosten

in Euro pro Quadratmeter pro Monat

Heizung	0,85
Wasser inkl. Abwasser	0,39
Warmwasser	0,22
Grundsteuer	0,20
Hauswart	0,20
Müllbeseitigung	0,18
Aufzug	0,16
Gebäudereinigung	0,14
Versicherungen	0,12
Antenne/Kabel	0,10
Gartenpflege	0,09
Straßenreinigung	0,05
Allgemein Strom	0,04
Schornsteinreinigung	0,03
Sonstige	0,05

BLZ/ISABELLA GALANTY; QUELLE: DMB

Der Grund, weshalb trotz der starken Verteuerung der Energiepreise die Heizkosten nicht noch stärker gestiegen sind, sieht der DMB in dem sparsamen Verbrauch der Mieter. Diese hätten im vergangenen Jahr sechs Prozent weniger Heizenergie verbraucht. Die Preise für Heizöl seien im Jahr 2006 um 10,7 Prozent gestiegen und für Gas 17,7 Prozent. Zudem machten sich auch die energiesparenden Modernisierungsmaßnahmen der Vermieter bemerkbar. Beides reiche jedoch nicht aus, um die steigenden Preise auszugleichen, betonte Rips.

Höhere Energieeffizienz

Die Mieterschützer forderten den Gesetzgeber auf, bei der für 2008 geplanten Novelle der Energieeinspar-Verordnung die Energieeffizienz im Wohnungsbereich deutlich zu verbessern. Rips sagte: „Hauptkritikpunkt ist die unzureichende Einbeziehung des Wohnungsbestandes in den Anforderungskatalog.“ Von dem Entwurf seien nur Neubauten und Bestandsobjekte erfasst. Dies sei zu wenig, um ausreichende Einsparungen zu erzielen. So sei der Neubau derart stark eingebrochen, dass er kaum noch nennenswert sei. „Es fehlt eine Festlegung, wann der Wohnungsbestand insgesamt welche energetischen Voraussetzungen erfüllen muss“, stellte Rips fest.

unter dem Bundesdurchschnitt. In Brandenburg seien diese Kosten mit im Schnitt zwei Euro dagegen merklich günstiger. Nach den Erhebungen des BBU seien die Betriebskosten in Brandenburg aber im Abrechnungsjahr 2006 mit sechs Prozent überdurchschnittlich gestiegen. In Berlin verteuerten sie sich dagegen um nur 1,5 Prozent hieß es.

Mieterbund: Heizen wird noch teurer

Der Verbrauch sinkt, aber die Kosten steigen

BERLIN - Obwohl die Mieter im vergangenen Jahr deutlich weniger geheizt haben, müssen sie trotzdem mehr für Heizung und Warmwasser ausgeben. Das wird sich nach Einschätzung des Deutschen Mieterbundes auch im kommenden Jahr nicht ändern. „Die Energiekosten explodieren“, kritisierte Franz-Georg Rips, Präsident des Deutschen Mieterbundes (DMB), am Donnerstag in Berlin.

Nach dem aktuellen Betriebskostenspiegel des DMB sind im vergangenen Jahr die Kosten für Heizung und Warmwasser um 13 Prozent gestiegen. Dabei hatten die Mieter sechs Prozent weniger Heizenergie verbraucht. An den gesamten Betriebskosten haben Heizung und Warmwasser einen Anteil von rund 40 Prozent. Zum Glück der Mieter blieben die sogenannten „kalten“ Betriebskosten, zu denen etwa die Müllbeseitigung oder die Gartenpflege gehören, im Wesentlichen stabil. Die gesamten Betriebskosten erhöhten sich unterm Strich daher nur um 3,5 Prozent.

Dennoch sehen die Mieterschützer die weitere Entwicklung mit Sorge. „Die Heizkosten bleiben die Preistreiber“ prognostizierte Rips. Mit Blick auf die ho-

hen Energiepreise stellte sich der Mieterbund hinter das Energie- und Klimaprogramm, mit dem die Bundesregierung die Energieeffizienz im Wohnungsbereich verbessern will. Allerdings müssten die neuen Vorschriften auch für den gesamten Wohnungsbestand gelten und nicht nur bei Neubauten und grundlegen-

den Sanierungen greifen. Zudem sollten die Mieter per Gesetz das Recht bekommen, ihre Heizkostenzahlungen zu kürzen, wenn der Vermieter Vorgaben zur Energieeffizienz nicht erfüllt.

**Die
„kalten“
Nebenkosten
bleiben
stabil**

Nach Angaben des DMB zahlten die Mieter im vergangenen Jahr Betriebskosten von 2,13 Euro pro Quadratmeter. Im Osten lagen sie um 15 Prozent unter denen im Westen. Für Berlin hat der DMB keine separaten Zahlen erhoben. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) nennt für Berlin Kosten von 2,1 Euro und für Brandenburg von 1,97 Euro pro Quadratmeter. awr

WWW.TAGESSPIEGEL.DE



URL: <http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/Verbraucher-Mieterbund-Heizung;art131,2443078>

Mieterbund

Heizen wird noch teurer

Obwohl die Mieter im vergangenen Jahr deutlich weniger geheizt haben, müssen sie trotzdem mehr für Heizung und Warmwasser ausgeben. Die Mieterschützer sind in Sorge.

21.12.2007 0:00 Uhr

Berlin - Das wird sich nach Einschätzung des Deutschen Mieterbundes auch im kommenden Jahr nicht ändern. „Die Energiekosten explodieren“, kritisierte Franz-Georg Rips, Präsident des Deutschen Mieterbundes (DMB), am Donnerstag in Berlin.

Nach dem aktuellen Betriebskostenspiegel des DMB sind im vergangenen Jahr die Kosten für Heizung und Warmwasser um 13 Prozent gestiegen. Dabei hatten die Mieter sechs Prozent weniger Heizenergie verbraucht. An den gesamten Betriebskosten haben Heizung und Warmwasser einen Anteil von rund 40 Prozent. Zum Glück der Mieter blieben die sogenannten „kalten“ Betriebskosten, zu denen etwa die Müllbeseitigung oder die Gartenpflege gehören, im Wesentlichen stabil. Die gesamten Betriebskosten erhöhten sich unterm Strich daher nur um 3,5 Prozent.

Dennoch sehen die Mieterschützer die weitere Entwicklung mit Sorge. „Die Heizkosten bleiben die Preistreiber“ prognostizierte Rips. Mit Blick auf die hohen Energiepreise stellte sich der Mieterbund hinter das Energie- und Klimaprogramm, mit dem die Bundesregierung die Energieeffizienz im Wohnungsbereich verbessern will. Allerdings müssten die neuen Vorschriften auch für den gesamten Wohnungsbestand gelten und nicht nur bei Neubauten und grundlegenden Sanierungen greifen. Zudem sollten die Mieter per Gesetz das Recht bekommen, ihre Heizkostenzahlungen zu kürzen, wenn der Vermieter Vorgaben zur Energieeffizienz nicht erfüllt.

Nach Angaben des DMB zahlten die Mieter im vergangenen Jahr Betriebskosten von 2,13 Euro pro Quadratmeter. Im Osten lagen sie um 15 Prozent unter denen im Westen. Für Berlin hat der DMB keine separaten Zahlen erhoben. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) nennt für Berlin Kosten von 2,1 Euro und für Brandenburg von 1,97 Euro pro Quadratmeter. awr

(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 21.12.2007)



Anzeige

[Nachrichten](#)
[Archiv](#)
[Spezial](#)
[Shop](#)
[Kino](#)
[Veranstaltungen](#)
[Stadtplan](#)


Wirtschaft

21.12.2007

- Titelseite
- Fragen des Tages
- Dritte Seite
- Politik
- Meinung

- Potsdam
- Potsdam-Mittelmark
- Brandenburg-Berlin

- Wirtschaft
- Sport
- Regionalsport

- Kultur
- Kultur in Potsdam
- Wissen & Forschen
- Campus Potsdam
- Medien
- Weltspiegel

- Immobilien
- Leserbrief
- Reise
- Mobil

- Familienmagazin
- Potsdam Tipps

Medienpartner

- tagesspiegel.de
- meinberlin.de
- zitty.de

Service

- Abonnement
- Impressum
- Kontakt / Email
- Anzeigenberater
- Mediadaten Online
- Mediadaten Print

[Artikel drucken](#)
[Artikel versenden](#)

Recherche

 Tagesspiegel-Archiv

 Internet



Billiger Kraftstoff?

1,- Euro pro Liter Kraftstoff. Kein Witz. Beim Kauf eines neuen Ford sparen Sie bares Geld.

[Mehr Informationen »](#)

- [8 % Zinsen p.a.: Investieren Sie in Erneuerbare Energien - es lohnt sich - ökonomisch und ökologisch!](#)
- [Steigen auch Sie in das DSL-Zeitalter ein, und surfen Sie mit Highspeed im Internet via Satellit](#)
- [Limitierte Aktion: BASE 2 Winter-Flatrate ins E-Plus- und Festnetz für 8,88 € mtl. Nur 888 mal!](#)
- [Sagt FINANZtest! Jetzt 3,8 % Zinsen p.a. aufs Tagesgeld sichern: Bei Ihrer Mercedes-Benz-Bank](#)

[Empfehlung](#)

Aktien Nachrichten

[Zum Seitenanfang](#)

2000 © Potsdamer Zeitungsverlags GmbH & Co.

[Nachrichten](#) |
 [Berlin Community](#) |
 [Berlin Stadtmagazin](#) |
 [Konzertkarten](#) |
 [Wirtschaft Berlin](#)
[Kleinanzeigen](#) |
 [Urban Media GmbH](#)



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » MAZ exklusiv

21.12.2007

Nicht nur Heizen wird immer teurer

Betriebskosten steigen in Brandenburg stärker als in Berlin / Unternehmen: Versorger sind schuld



Bundesweit entfallen bereits 37 Prozent der Gesamtmiete auf Betriebskosten. Foto: MAZ/Bernd Gartenschläger

BERLIN - So mancher Brandenburger Mieter hat allen Grund, beim Lesen seiner Betriebskostenabrechnung einen Schreck zu bekommen. Gerade in der Mark muss bei der sogenannten zweiten Miete wesentlich tiefer in die Tasche gegriffen werden als in der Vergangenheit. Für das laufende Abrechnungsjahr 2006 haben sich nach Angaben des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) Steigerungen von sechs Prozent gegenüber den Betriebskosten für 2005 ergeben.

„Besonders die Brandenburger leiden unter der Preistreiberei der Ver- und Entsorger“, sagte gestern Ludwig Burkardt, Vorstand des Verbandes, der kommunale und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen vertritt. Mit einem monatlichen Durchschnittswert von 1,97 Euro pro Quadratmeter vor allem für Heizung, Warmwasser sowie Wasserver- und -entsorgung stiegen die Belastungen wesentlich kräftiger als etwa in

Berlin. Hier müssen Mieter im laufenden Abrechnungsjahr nur 1,5 Prozent mehr berappen.

Die BBU-Unternehmen stellen mit 400000 Wohnungen fast die Hälfte aller Mietwohnungen in Brandenburg. Aber auch bei den privaten Vermietern stieg die zweite Miete in der Mark offenbar stärker als in Berlin. „Wir haben besonders von Unternehmen in Brandenburg von exorbitanten Preissteigerungen gehört“, berichtet die Geschäftsführerin des Landesverbandes freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen, Hiltrud Sprungala.

„Die Unterschiede zwischen Berlin und dem Umland sind bedenklich“, sorgt sich der Landesgeschäftsführer des brandenburgischen Mieterbundes, Rainer Radloff. In einigen Kommunen habe es besonders bei der Wasserversorgung und bei der Müllbeseitigung starke Aufschläge gegeben. Zudem würden immer mehr Vermieter die Beheizung an Wärmelieferanten als Betreiber übertragen, was zu Kostensteigerungen führe. Der BBU führt die Unterschiede auch auf die Anschlusspflicht von Neubausiedlungen an die Fernwärmeversorgung in manchen Kommunen zurück. Zudem hätten wohl besonders kleine Versorger, die nicht immer im Blick der Öffentlichkeit stehen, die Preise erhöht.

Nach Berechnungen des Deutschen Mieterbundes (DMB) entfallen mit bundesweit im Schnitt 2,13 Euro pro Quadratmeter schon rund 37 Prozent der Gesamtmiete auf die Betriebskosten. Mit Steigerungen um rund 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr blieben die Heizkosten „Preistreiber Nummer eins“, sagte DMB-Präsident Franz-Georg Rips. Die Vermieter würden investieren, die Mieter sparen, „aber abgeschöpft wird die Dividende dieser Anstrengungen von den Ver- und Entsorgern“, meinte BBU-Vorstand Ludwig Burkardt. Rips rief die Vermieter auf, zu prüfen, ob die Heizkosten mit Hilfe eines Wechsels des Gasversorgers gesenkt werden könnten. (Von Gerald Dietz)

Ihre Meinung ist gefragt!

In diesem Forum gibt es 0 Einträge

europaticker Betriebskostenmanagement und sparsamer Verbrauch zahlen sich aus

Betriebskosten 2006: Berlin stabil, Brandenburg leicht steigend



Heute legte der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) seine Auswertung der Entwicklung der Betriebskosten in Berlin und Brandenburg für das jetzt laufende Abrechnungsjahr 2006 vor. Für Berlin ergab sie einen monatlichen Durchschnittswert von 2,10 Euro/qm, für das Land Brandenburg 1,97 Euro/qm. Gegenüber den abgerechneten Betriebskosten 2005 entspricht das einer Steigerung von 1,5 Prozent in Berlin und gut sechs Prozent im Land Brandenburg.

2005 hatten die abgerechneten durchschnittlichen Betriebskosten in Berlin bei 2,07, im Land Brandenburg bei 1,85 Euro/qm monatlich gelegen. Die teilweise starken Preissteigerungen bei Energie, Wasser, Müllabfuhr und Grundsteuern 2006 hätten nur abgeschwächt auf die Betriebskostenabrechnungen durchgeschlagen, kommentierte BBU-Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt die Zahlen. Dies habe vor allem zwei Gründe: Erstens zahlten sich die Modernisierungsinvestitionen der Wohnungsunternehmen aus. Über 80 Prozent der Wohnungen der BBU-Mitgliedsunternehmen seien teilweise oder vollständig modernisiert. Zweitens hätten die Verbraucher auch 2005 gespart und z.B. weniger geheizt.

Burkardt: „Vermieter investieren, Mieter sparen. Abgeschöpft wird die Dividende dieser Anstrengungen aber von den Ver- und Entsorgern. Die Verbraucher sparen die Versorger reich.“ 2006 waren die Preise für Gas im Vergleich zu 2005 um knapp 18, für Heizöl um fast elf Prozent geklettert.

Breite Datenbasis

Die vom BBU vorgelegten Zahlen basieren auf der Auswertung der liegenschaftsgenauen Betriebskostenabrechnungen für knapp 160.000 Berliner und rund 175.000 brandenburgische Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern. Dargestellt werden die kalten und warmen Betriebskosten ohne Aufzug. Zur Verfügung gestellt wurden die Daten von BBU-Mitgliedsunternehmen. Die Studie werde nach standardisierten wissenschaftlichen Methoden erstellt und sei daher belastbar, so Burkardt.

Rückfall in die Vormoderne?

Angesichts des immer stärkeren Preisdrucks seitens der Ver- und Entsorger forderte Burkardt von der Politik, dass diese mindestens ihre bislang bestehenden Preisregulierungskompetenzen konsequent wahrnehmen und nötigenfalls auch neue schaffen müsse. „Angesichts der schon wieder angekündigten Preissteigerungen beim Gas stellt sich die Frage, ob einkommensschwächere Haushalte bald überhaupt noch ausreichend heizen können. Wie früher haben wir dann vielleicht die Situation, dass in einer Wohnung allenfalls nur noch ein Zimmer geheizt wird. Mit Wohnkomfort und Wohnhygiene hätte dieses Ergebnis der Preistreiberei der Ver- und Entsorger nur noch wenig zu tun.“

Unter dem Dach des BBU sind 368 Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften der Länder Berlin und Brandenburg vereint. Die BBU-Mitgliedsunternehmen bewirtschaften gut 1,1 Millionen Wohnungen. Das sind über 40 Prozent aller Mietwohnungen in Berlin und fast 50 Prozent der Mietwohnungen im Land Brandenburg.

Quelle/Autor: Dr. David Eberhart, Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU)
erschienen am: 2007-12-20

[Mietnebenkosten Formular](#)

Abrechnung automatisch an Ihrem PC zu Hause, schnell und sicher.
www.onlinemietvertrag.de

[Die Heizkostenabrechnung](#)

Selbst online abrechnen und sparen - Kostenlose Probeabrechnung nutzen!
www.heizware.de/

[betriebskosten heizkosten](#)

60% Stromkosten senken durch das NRG-Pumpen-Einsparpaket
www.hocheffizienzpumpen.de

[Mietnebenkosten prüfen](#)

Nebenkostenabrechnung korrekt? Kostenloser Vorcheck!
nebenkosten-pruefen.de

Google-Anzeigen

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu dem Beitrag:
[Denn Ihre Meinung ist uns wichtig](#)

Der EUROPATICKER Umweltruf erscheint im 8. Jahrgang. Das Ersterscheinungsdatum war der 20. März 2000.

Für die Titel: **EUROPATICKER, KORRUPTIONSREPORT und UMWELTRUF** nehmen wir Titelschutz nach § 5 Abs. 3 MarkenG. in Anspruch. Wir unterliegen dem Presserecht des Landes Sachsen-Anhalt. Verantwortlich im Sinne des Presserechtes ist: Diplom-Betriebswirt Hans Stephani. Ein Service der:

DATA-KOM Daten- und Kommunikationsverarbeitungsgesellschaft mbH
Blumenstr. 11 D-39291 Möser Telefon: 039222 4125, Telefax: 039222 66664

[Zurück zum Nachrichtenüberblick](#)

[Diese Meldung ausdrucken](#)

FAKTuell
Die Onlinezeitung ®

||| Görlitz 26. Jahrgang|2007 |||



||| FAKTuell ® - seit 1982 ||| Deutschlands erste Online-Zeitung ||| ISSN 1610-1081 |||

faktor-L. Neue Medizin 1
Die Wahrheit über Dr. Hamers
Entdeckung
Krebs und andere heilbare
Krankheiten
Mit einer Einführung
in die Neue Medizin von:
Professor Dr. Hans-Ulrich Niemitz



Betriebskosten gestiegen -

in Berlin und Brandenburg müssen Mieter für Betriebskosten tiefer in die Tasche greifen. Während im laufenden Abrechnungsjahr 2006 in Brandenburg ein Anstieg von sechs Prozent zu verzeichnen war, fiel die Steigerung in der Hauptstadt mit 1,5 Prozent geringer aus. Das teilte der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) mit. Der monatliche Durchschnittswert habe in Berlin bei 2,10 Euro, in Brandenburg bei knapp 2 Euro pro Quadratmeter gelegen. Die Preise für Gas seien im Vergleich zu 2005 um knapp 18, für Heizöl um fast elf Prozent gestiegen, sagte Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt.